



BAUPLASTIK
KÜNSTLERISCHER NACHLASS VON
ERNSTHOTTENROTH

VERLAG OTTO BAUMGARTEL BERLIN

338

338



60.

BAUPLASTIK

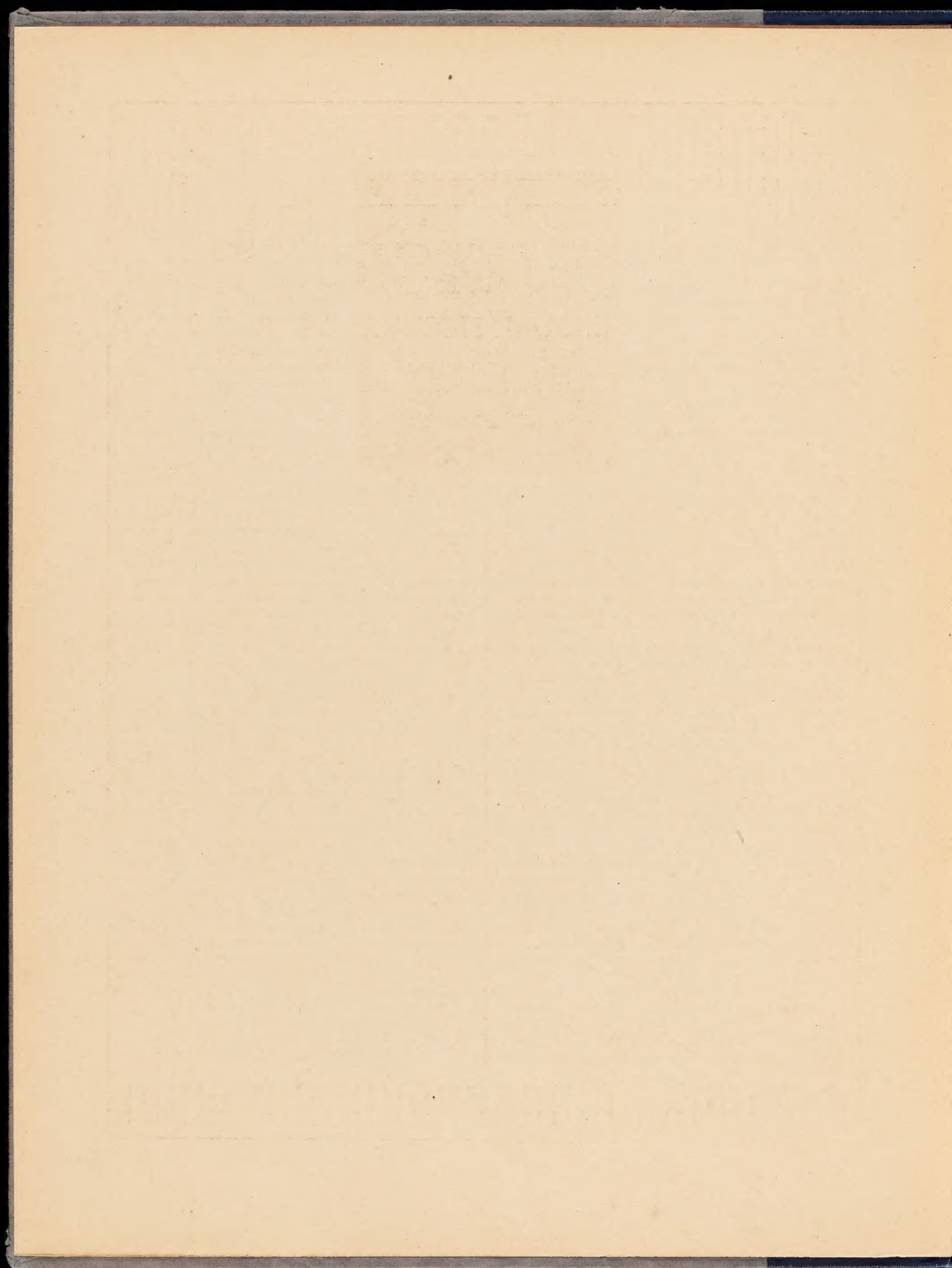
KÜNSTLERISCHER NACHLASS VON
ERNST HOTTENROTH

AUSGEWÄHLT VON
PROFESSOR KARL GROSS ■ DRESDEN
MIT VORWORT VON
PROF. DR. PAUL SCHUMANN ■ DRESDEN

40 TAFELN



OTTO BAUMGÄRTEL VERLAG FÜR KUNSTGEWERBE UND
ARCHITEKTUR ■ BERLIN W. 30 ■ NOLLENDORFSTR. 31/32

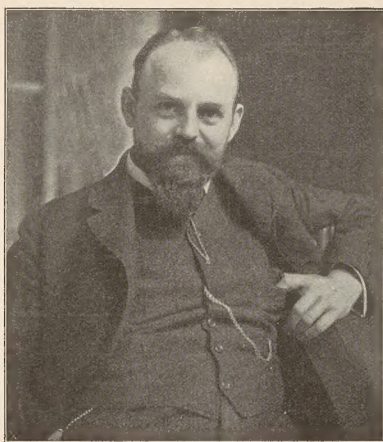


DER Künstler, dessen reifste Schöpfungen in diesem Werke weiteren Kreisen vorgelegt werden, wurde vom Tode allzufrüh aus einem reichen, schaffensfrohen Leben abberufen, noch ehe er das 36. Lebensjahr erreicht hatte. Ernst Hottenroth wurde am 12. März 1872 in Frankfurt a. M. geboren und erlernte zunächst das Stukkatur-Handwerk. Das ist ihm eine gute Schule gewesen, denn er lernte dadurch das Material, für das er später als entwerfender Künstler tätig sein sollte, und seine Behandlung mit Hand und Werkzeug gründlich kennen.

✧ Eine freiere Stellung erhielt er zuerst bei der angesehenen Firma Hauer in Berlin, für die er größere Arbeiten am Marstall daselbst, am Schloß zu Primenau sowie im Zentraltheater zu Dresden nach eigenen Entwürfen ausführte. Diese ornamentalen Arbeiten zeigten schon ein so außergewöhnliches Talent, daß die Dresdner Architekten Schilling und Gräbner auf Ernst Hottenroth aufmerksam wurden und ihn zur Übersiedelung nach Dresden veranlaßten.

✧ Hier schuf er nun zuerst im Auftrage dieser Architekten den größten Teil der Ornamentik der Kreuzkirche, die nach dem Brande im Innern völlig neu ausgebaut werden mußte. Weiterhin arbeitete er mit anderen hervorragenden Dresdner Architekten an einer ganzen Reihe bedeutender Bauten, die in den letzten zehn Jahren entstanden sind, so zum Beispiel an der Kunstgewerbeschule, am neuen Ständehaus, am Landgerichtsgebäude, an der Städtischen Sparkasse, an der 24. Bezirksschule in der Haydnstraße usw., aber auch für Zwickau, für Plauen i. V. und für andere deutsche, besonders sächsische Städte.

✧ In allen diesen Werken offenbart Hottenroth ein staunenswertes Talent für angewandte Kunst, ein immer reifer werdendes Verständnis für den Zusammenhang von Architektur und Plastik. Er war sozusagen ein geborener Architekturplastiker. Das wird man aus den hier abgebildeten Ornamenten und selbständigen, plastischen Werken leicht erkennen. Sei es, daß es sich um Umrahmungen oder Füllungen, um Kapitelle, Kartuschen, Frieße, Schlußstücke, Konsole oder frei angetragene Ornamente handelt, immer war sich der Künstler der stilistischen Grenzen bewußt, die ihm die Architektur setzte, immer sieht man den Zusammenhang seiner Ornamentik mit den Naturformen, zugleich aber auch die Unterordnung dieser Formen unter die architektonische Gesetzmäßigkeit.



ERNST HOTTENROTH

keit. Leicht wird man in seiner Formenwelt hie und da Anklänge an die Formen vergangener Kunstperioden finden, aber schwerlich irgend eine bloße Nachahmung oder Kombination; stets sind derartige Formen selbständig empfunden und individuell durchgebildet. Sehr viel mehr aber finden wir Formen, die Hottenroth aus pflanzlichen und tierischen Motiven ganz selbständig erfunden, entwickelt und durchgebildet hat. Oftmals meint man geradezu die feinfühlig bildende Hand des Künstlers herauszuerkennen,

die unmittelbar aus der Empfindung heraus das Material knetete, bog und formte. Niemals aber hat man dabei das Gefühl des Zufälligen, des Aufgeklebten und Überflüssigen. Vielmehr haben sowohl die struktiven wie die rein schmückenden Formen in ihrer innigen Verbindung mit dem Architektonischen das Gepräge des Notwendigen und Selbstverständlichen, das ein echtes Ornament haben soll. Eine reiche Phantasie aber lieferte ihm im Verein mit seiner reichen Kenntnis der Natur immer neue Motive, so daß selbst in dieser Zusammenstellung hier keinerlei Wiederholungen zu bemerken sind.

✧ In seinen letzten Jahren ging Ernst Hottenroth vielfach auch zur figürlichen Plastik über, so bei den Arbeiten für das neue Dresdner Landgericht (Architekt Kramer), für die 24. Bezirksschule und für die Städtische Sparkasse (Architekt Erlwein). Auch bei diesen Werken, die in ernster, charakteristischer Weise den Zweck des betreffenden Bauwerkes veranschaulichen oder mit prächtigem Humor umschreiben, hat stets auch ein sicheres Gefühl für die dekorative Wirkung des Künstlers Auge und Hand geleitet.

✧ Daß ihm auch in der freischaffenden Rundplastik und sogar vielleicht als Architekt noch eine schöne Zukunft geblüht hätte, zeigt sein preisgekrönter Entwurf für das König-Georg-Denkmal in Dresden und sein monumentaler Blücher-Brunnen für Stargard, den er infolge eines freien Auftrages ausgeführt hat. Indes: das Schicksal hat es nicht gewollt. Ernst Hottenroth ist am 27. Februar 1908 vorzeitig gestorben. So mögen seine Schöpfungen hinausgehen und unseren Kunsthandwerkern Anregungen zu eigenem Schaffen in modernem Sinne geben!

Dresden, im Februar 1909.

Professor Dr. Paul Schumann.

OTTO BAUMGÄRTEL

VERLAG FÜR KUNSTGEWERBE & ARCHITEKTUR
BERLIN W., NOLLENDORFSTRASSE 31/32

Soeben erschien:

BAUPLASTIK

KÜNSTLERISCHER NACHLASS VON ERNST HOTTENROTH

AUSGEWÄHLT VON PROFESSOR KARL GROSS, DRESDEN
MIT NEKROLOG VON PROFESSOR DR. PAUL SCHUMANN, DRESDEN
40 TAFELN IN LICHTDRUCK IM FORMAT DIESES PROSPEKTES
□ 240 OBJEKTE. □ PREIS IN MAPPE MARK 25.— □

ERNST HOTTENROTH wurde in der Blüte seines Lebens und auf der Höhe seines Schaffens vorzeitig der Kunst entzogen. Alles, was er seit Herausgabe seines letzten Werkes geschaffen hatte, war sorgfältigst gesammelt und ist jetzt von Herrn Professor Karl Gross von der Dresdner Kunstgewerbeschule gewissenhaft gesichtet und geordnet worden. — Die hier teils nach den Original-Modellen, teils nach den Ausführungen wiedergegebenen Arbeiten sind seine reifsten und schönsten Leistungen. — Mit Recht kann man von Hottenroth sagen, daß er der dekorativen Bildhauerei neue Wege erschlossen hat und seine Art der Stilisierung von Naturformen eine in jeder Beziehung mustergültige ist. Die Freude an feinem, bedeutungsvollem Ornament ist wieder im Steigen begriffen, und der uner schöpfliche Phantasie-reichtum Hottenroths kann und wird vielen Anregung zu neuen Schöpfungen auf diesem Gebiete der Kunst geben. —

In den hier durch vorzüglichsten Lichtdruck wiedergegebenen 220 Objekten wird jeder Bildhauer, Modelleur und Stukkateur eine Fundgrube von Motiven erblicken; der Architekt wird seine helle Freude an der Hottenrothschen Bauplastik haben. Kunst- und Kunstgewerbeschulen wird das Werk unentbehrliches Unterrichtsmaterial sein, und jeder Kunstgewerbetreibende kann daraus nach Herzenslust schöpfen.

Gefällige Bestellungen werden auf angedrucktem Bestellschein erbeten.

Hochachtungsvoll

Otto Baumgärtel

Pariserische Hochdruckerei, Altona B.-42

BESTELLSCHEIN

Unterzeichneter bestellt hiermit:

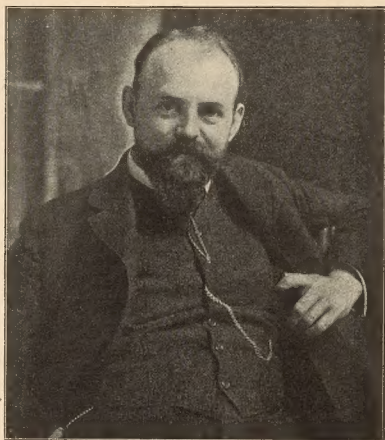
HOTTENROTH, Bauplastik. 40 Tafeln in Mappe Mark 25.—

Betrag ist nachzunehmen — folgt gleichzeitig per Anweisung
ist in monatlichen Raten à Mark durch die Post zu erheben, erste Rate bei Empfang
(Erfüllungsort Berlin)

Name:

Adresse:

DER Künstler, dessen reifte Schöpfungen in diesem Werke weiteren Kreisen vorgelegt werden, wurde vom Tode allzufrüh aus einem reichen, schaffensfrohen Leben abberufen, noch ehe er das 36. Lebensjahr erreicht hatte. Ernst Hottenroth wurde am 12. März 1872 in Frankfurt a. M. geboren und erlernte zunächst das Stukkatur-Handwerk. Das ist ihm eine gute Schule gewesen, denn er lernte dadurch das Material, für das er später als entwerfender Künstler tätig sein sollte, und seine Behandlung mit Hand und Werkzeug gründlich kennen.



ERNST HOTTENROTH

❖ Eine freiere Stellung erhielt er zuerst bei der angesehenen Firma Hauer in Berlin, für die er größere Arbeiten am Marfall daselbst, am Schloß zu Primkenau sowie im Zentraltheater zu Dresden nach eigenen Entwürfen ausführte. Diese ornamentalen Arbeiten zeigten schon ein so außergewöhnliches Talent, daß die Dresdner Architekten Schilling und Gräbner auf Ernst Hottenroth aufmerksam wurden und ihn zur Übersiedelung nach Dresden veranlaßten.

❖ Hier schuf er nun zuerst im Auftrage dieser Architekten den größten Teil der Ornamentik der Kreuzkirche, die nach dem Brande im Innern völlig neu ausgebaut werden mußte. Weiterhin arbeitete er mit anderen hervorragenden Dresdner Architekten an einer ganzen Reihe bedeutender Bauten, die in den letzten zehn Jahren entstanden sind, so zum Beispiel an der Kunstgewerbeschule, am neuen Ständehaus, am Landgerichtsgebäude, an der Städtischen Sparkasse, an der 24. Bezirksschule in der Haydnstraße usw., aber auch für Zwickau, für Plauen i. V. und für andere deutsche, besonders sächsishe Städte.

❖ In allen diesen Werken offenbart Hottenroth ein staunenswertes Talent für angewandte Kunst, ein immer reifer werdendes Verständnis für den Zusammenhang von Architektur und Plastik. Er war sozusagen ein geborener Architekturplastiker. Das wird man aus den hier abgebildeten Ornamenten und selbständigen plastischen Werken leicht erkennen. Sei es, daß es sich um Umrahmungen oder Füllungen, um Kapitelle, Kartuschen, Frieße, Schlußstücke, Konsole oder frei angetragene Ornamente handelt, immer war sich der Künstler der stilistischen Grenzen bewußt, die ihm die Architektur setzte, immer sieht man den Zusammenhang seiner Ornamentik mit den Naturformen, zugleich aber auch die Unterordnung dieser Formen unter die architektonische Gesetzmäßigkeit.

Leicht wird man in seiner Formenwelt hie und da Anklänge an die Formen vergangener Kunstperioden finden, aber schwerlich irgend eine bloße Nachahmung oder Kombination; stets sind derartige Formen selbständig empfunden und individuell durchgebildet. Sehr viel mehr aber finden wir Formen, die Hottenroth aus pflanzlichen und tierischen Motiven ganz selbständig erfunden, entwickelt und durchgebildet hat. Oftmals meint man geradezu die feinfühlig bildende Hand des Künstlers herauszuerkennen,

die unmittelbar aus der Empfindung heraus das Material knetete, bog und formte. Niemals aber hat man dabei das Gefühl des Zufälligen, des Aufgeklebten und Überflüssigen. Vielmehr haben sowohl die strukturellen wie die rein schmückenden Formen in ihrer innigen Verbindung mit dem Architektonischen das Gepräge des Notwendigen und Selbstverständlichen, das ein echtes Ornament haben soll. Eine reiche Phantasie aber lieferte ihm im Verein mit seiner reichen Kenntnis der Natur immer neue Motive, so daß selbst in dieser Zusammenstellung hier keinerlei Wiederholungen zu bemerken sind.

❖ In seinen letzten Jahren ging Ernst Hottenroth vielfach auch zur figürlichen Plastik über, so bei den Arbeiten für das neue Dresdner Landgericht (Architekt Kramer), für die 24. Bezirksschule und für die Städtische Sparkasse (Architekt Erlwein). Auch bei diesen Werken, die in ernster, charakteristischer Weise den Zweck des betreffenden Bauwerkes veranschaulichen oder mit prächtigem Humor umschreiben, hat stets auch ein sicheres Gefühl für die dekorative Wirkung des Künstlers Auge und Hand geleitet.

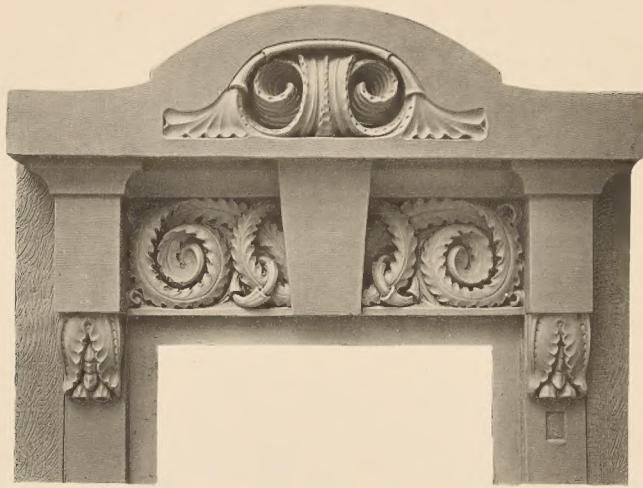
❖ Daß ihm auch in der freischaffenden Rundplastik und sogar vielleicht als Architekt noch eine schöne Zukunft geblüht hätte, zeigt sein preisgekrönter Entwurf für das König-Georg-Denkmal in Dresden und sein monumentaler Blücher-Brunnen für Stargard, den er infolge eines freien Auftrages ausgeführt hat. Indes: das Schicksal hat es nicht gewollt. Ernst Hottenroth ist am 27. Februar 1908 vorzeitig gestorben. So mögen seine Schöpfungen hinausgehen und unseren Kunsthandwerkern Anregungen zu eigenem Schaffen in modernem Sinne geben!

Dresden, im Februar 1909.

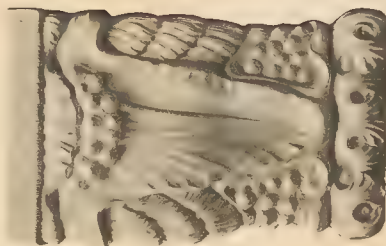
Professor Dr. Paul Schumann.

INHALTSVERZEICHNIS

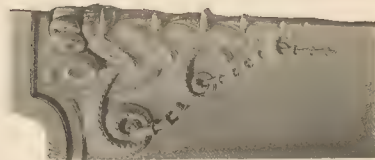
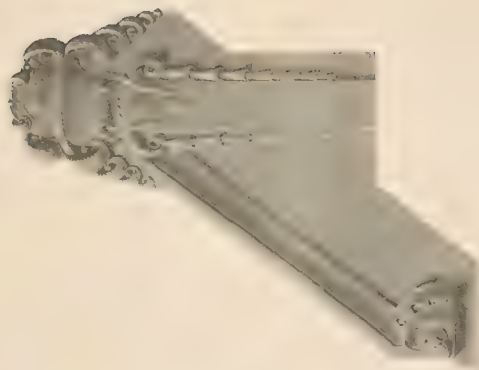
1. Verschiedene Details in Stein (Architekt Schindler).
2. Bekrönungen und Schlußsteine (Architekt Schindler).
3. Antragearbeiten (Architekt Schindler).
4. Antragearbeiten (Architekt Schindler); Decke für elektrische Beleuchtung (Architekt F. Stapff in Magdeburg).
5. Details von Grabmalen und Puttenfriese in Stein (Architekt Voretzsch).
6. Verschiedene Details in Stein (Architekt Voretzsch).
7. Taufsteindeckel in Bronze; Details von einem Grabmal (Architekt Menzel); Putten von der Städtischen Sparkasse in Dresden.
8. Kartuschen, Pilaster und verschiedene Details in Stein und Kupfer (Architekt Herfurth).
9. Kartuschen, Pilaster und verschiedene Details in Stein und Kupfer (Architekt Herfurth).
10. Kassettendecke und Fries in Stuck für ein Pelzwarenhaus; Detail von einem Grabmal; Pilaster in Stein und Säule in Holz (Architekt von Mayenburg).
11. König-Georg-Denkmal, preisgekrönter Entwurf; Figur in Kalkstein vom Blücherbrunnen in Stargard. Putten oben in Holz ausgeführt, diejenigen unten in Stein.
12. Blücherbrunnen in Stargard und Details von demselben.
13. Kruzifix in Stein; Figurengruppen „Liebe“ und „Glück“ in Bronze; Putten und Schlußsteine (Architekt Regierungs-Baumeister Hager).
14. Brunnen, Büsten und Putten (Architekten Löffow und Kühne).
15. Kartuschen, Bekrönungen in Stein (Architekten Löffow und Kühne).
16. Kartuschen, Bekrönungen in Stein (Architekten Löffow und Kühne); Säulenschaft und Spitze in Holz (Architekt Professor Martin Dülfer).
17. Verschiedene Details, zum Teil in Holz ausgeführt (Architekt von Mayenburg).
18. Details von der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden (Architekten Löffow und Kühne).
19. Gitterwerk in Bronze (Architekt Professor Martin Dülfer); die kleineren Details in Stein und Holz ausgeführt (Architekt Schindler).
20. Wandbrunnen in der Königlichen Kunstgewerbeschule zu Dresden (Architekten Löffow und Kühne).
21. Antragearbeit (Architekt Fichtner); Gruppe in Majolika (Architekten Schilling und Gräbner).
22. Füllung in Stuck; Wasserspeier in Stein vom Rathaus in Leipzig (Architekt Professor Oswin Hempel).
23. Details von der Sparkasse in Dresden (Architekt Stadtbaurat Hans Erlwein).
24. Verschiedene Details in Stein (Architekt Baurat Gräbner).
25. Portalbekrönung und Dachfenster von der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden (Architekten Löffow und Kühne).
26. Giebelfeld in Antragearbeit (Architekt Regierungs-Baumeister Hager); Löwe und Fruchtkorb in Stein vom Königlichen Landbauamt in Dresden; Antragearbeiten (Architekt Schindler).
27. 2 Füllungen in Stuck; Figuren in Stein (Architekten Schilling und Gräbner); Weintraubenmotiv in Holz und Frieße in Stein (Architekt O. Menzel).
28. Verschiedene Details in Stuck vom Rathaus in Schwarzenburg (Architekten Schilling und Gräbner).
29. Portale der 24. Bezirksschule in Dresden (Architekt Stadtbaurat Hans Erlwein).
30. Details von derselben Bezirksschule in Dresden (Architekt Stadtbaurat Hans Erlwein).
31. Details von derselben Bezirksschule in Dresden (Architekt Stadtbaurat Hans Erlwein).
32. Verschiedene Details in Stein von der Sparkasse in Dresden (Architekt Stadtbaurat Hans Erlwein).
33. Verschiedene Details in Stein von der Sparkasse in Dresden (Architekt Stadtbaurat Hans Erlwein).
34. Gitter und Türen in Schmiedeeisen von derselben.
35. Votivtafel in Bronze; Figur in Stein; Füllungen oben in Zement, unten in Stuck (Architekt Stadtbaurat Hans Erlwein).
36. Gruppe „Der heilige Martin“ in Majolika (Architekt von Mayenburg); Relief in Zement von der 24. Bezirksschule in Dresden (Architekt Stadtbaurat Hans Erlwein).
37. Figürliche Details in Stein vom Landgerichtsgebäude in Dresden (Architekt Königliches Landbauamt).
38. Verschiedene Details in Stein und Holz von demselben.
39. 2 Grabmale (dasjenige links ist Ernst Hottenroth von der Künstlervereinigung „Zunft“ gesetzt worden).
40. Grabdenkmal und Nische in demselben.



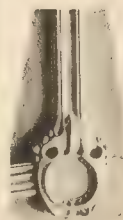
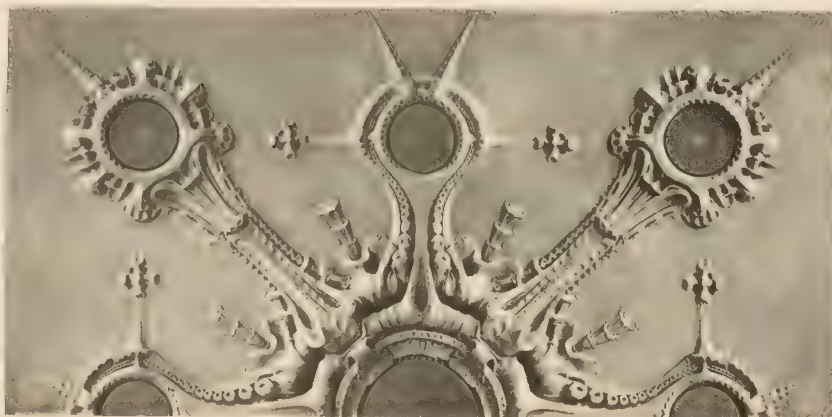
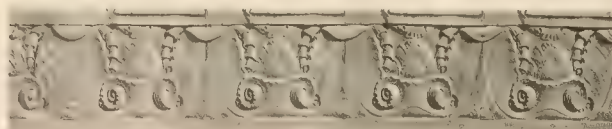
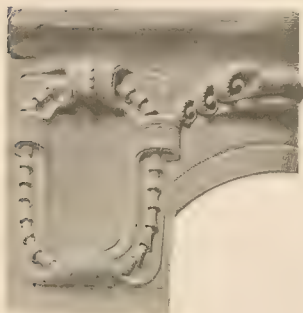




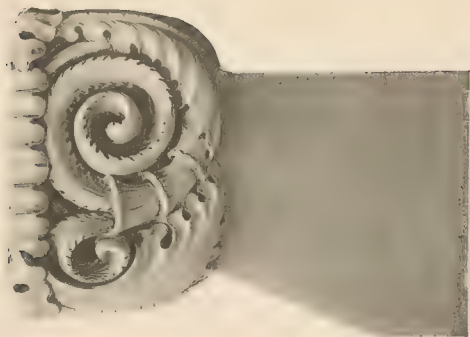




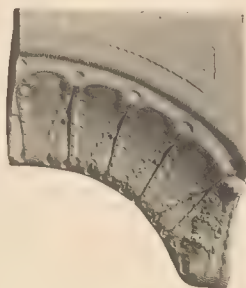
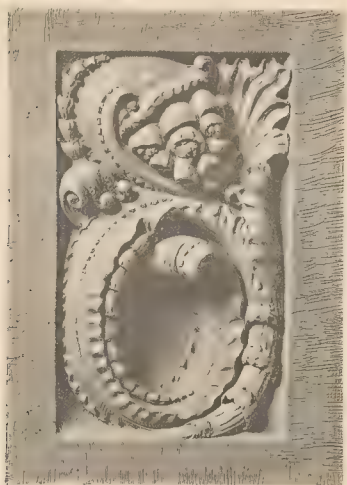




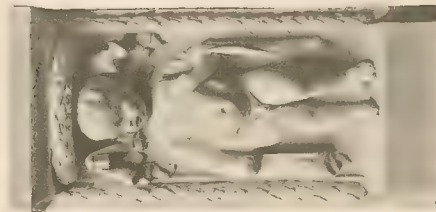
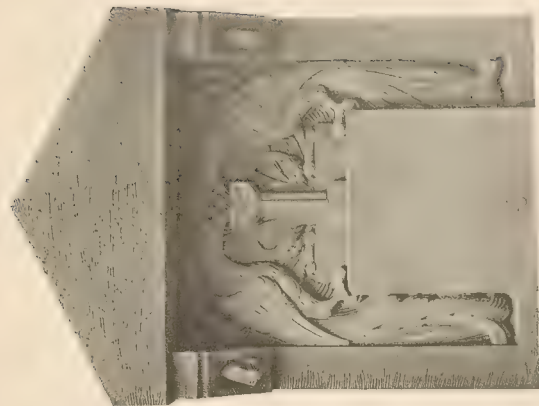




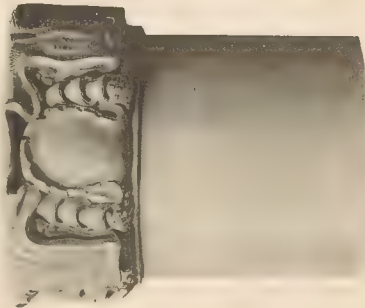
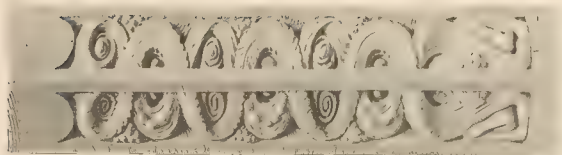






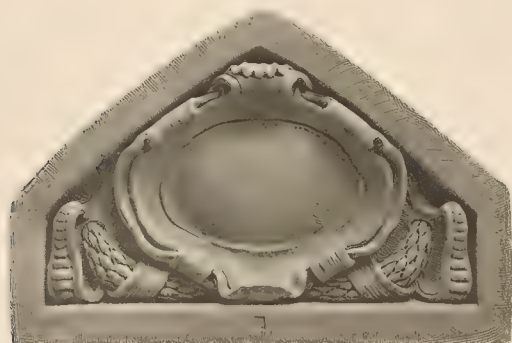




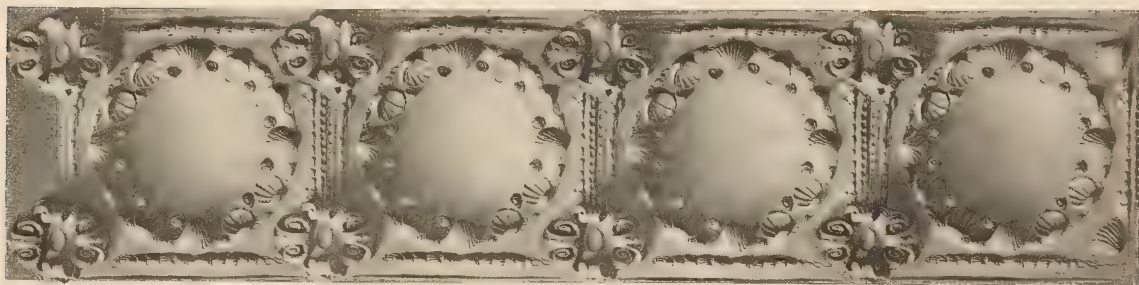


VERLAG VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W 30









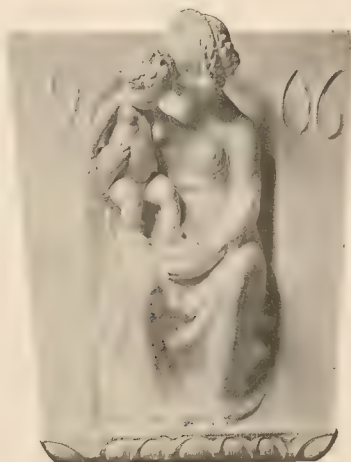
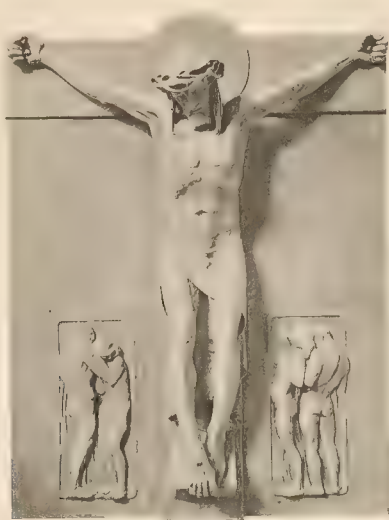




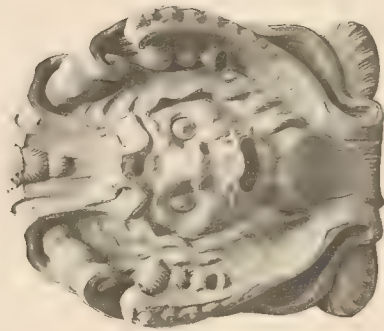
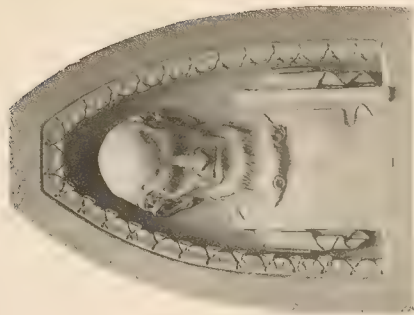






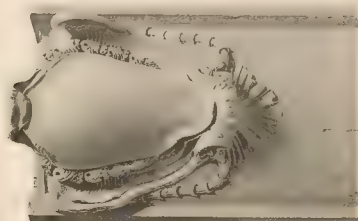
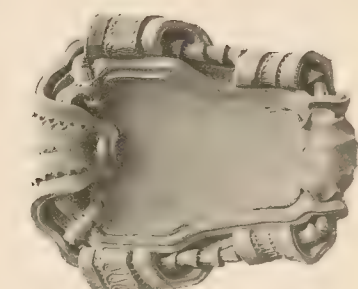
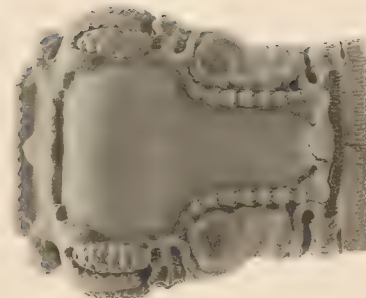
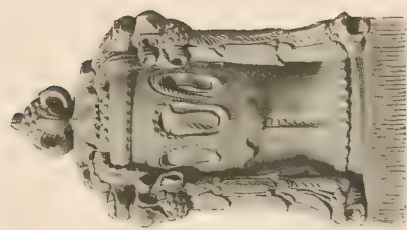
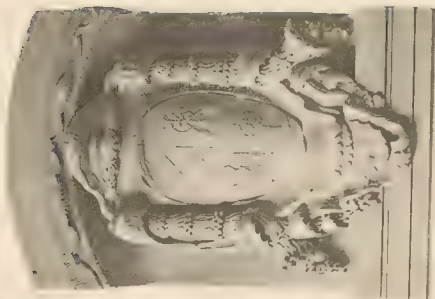






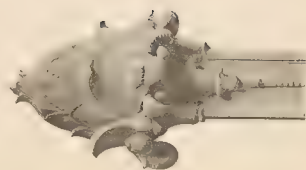
VIER AG VON OTT. RA. JUNGST. D. BEP. IN W. 50



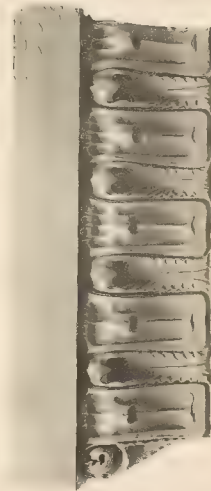
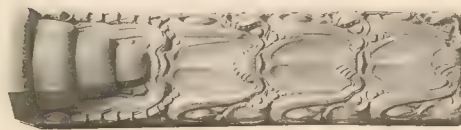
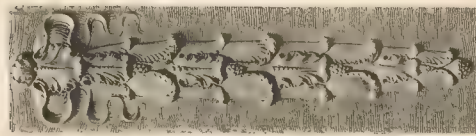
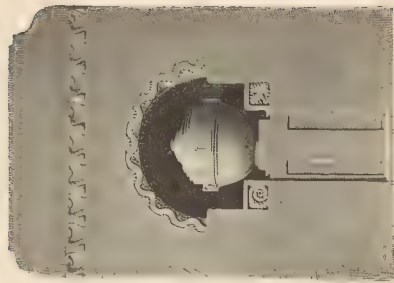
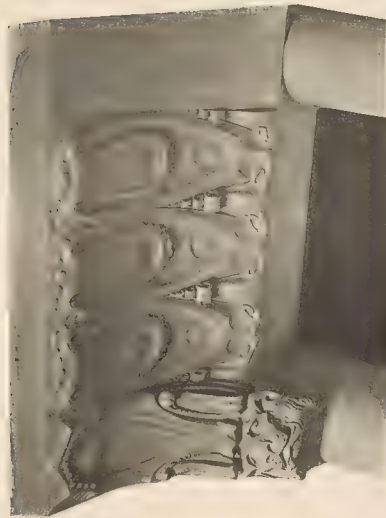
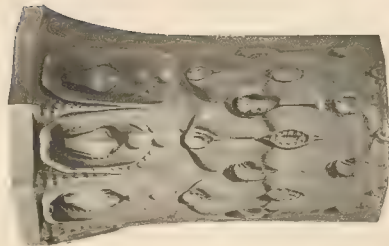


VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30

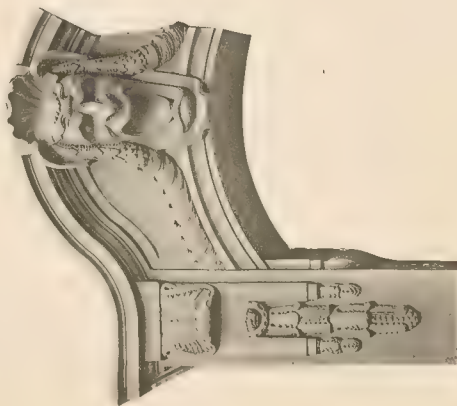
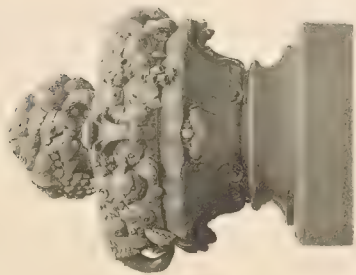




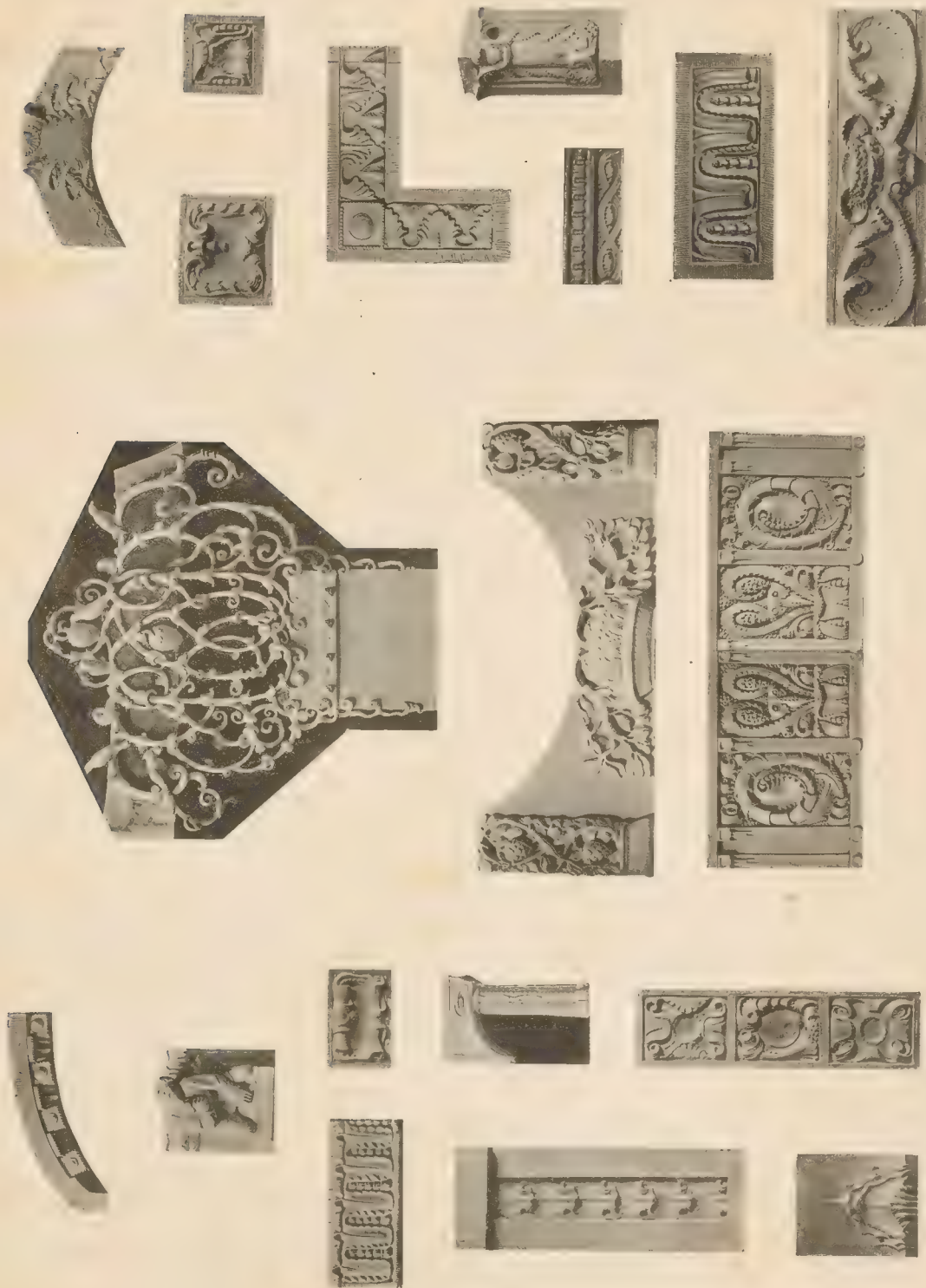


























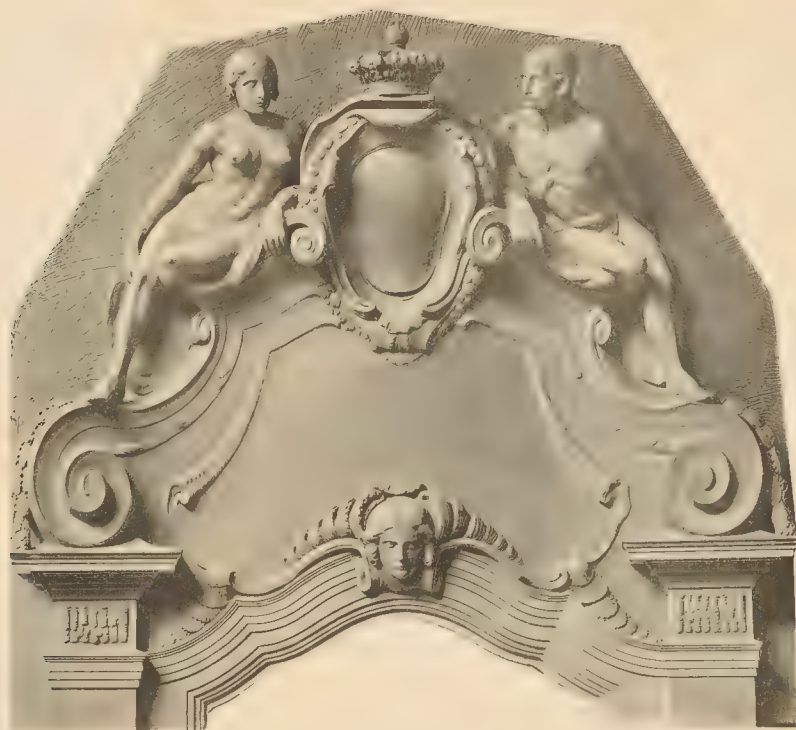


VFRIAT VON OTTO BAUMGARTEL IN BERLIN W 30





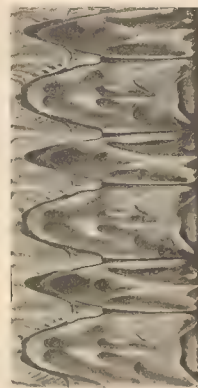
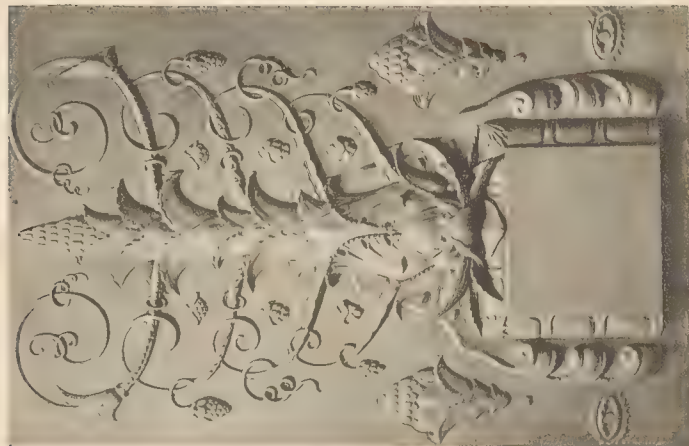
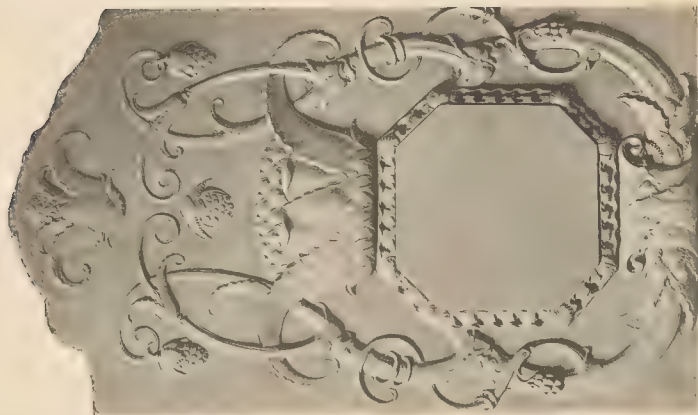




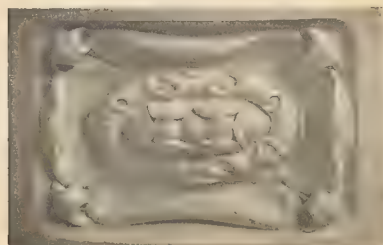
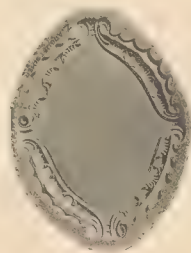
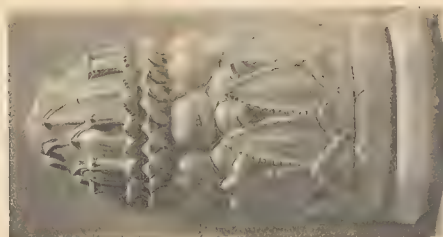
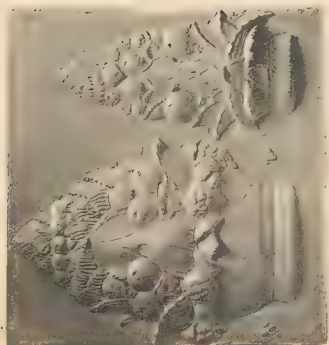
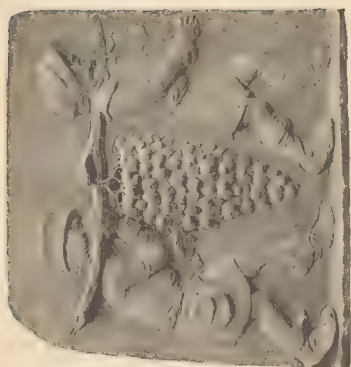
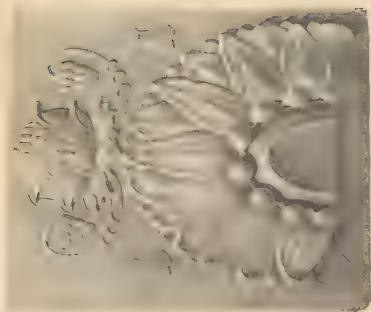




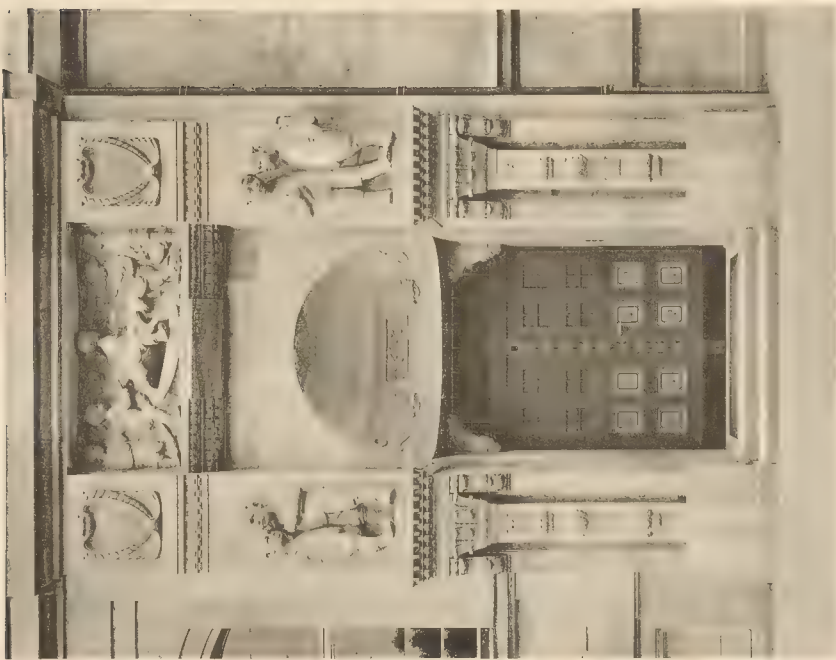
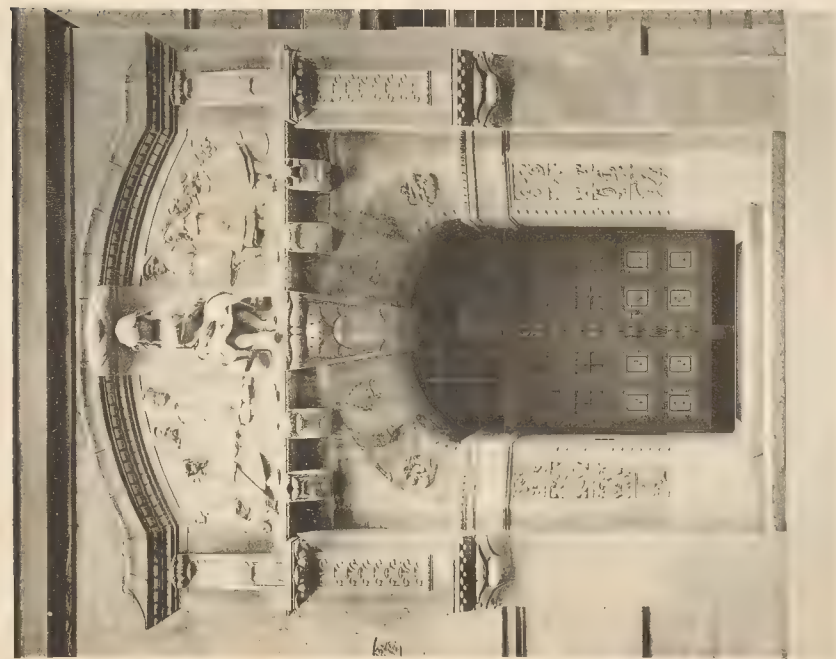




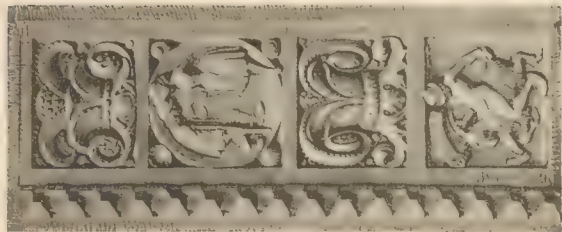




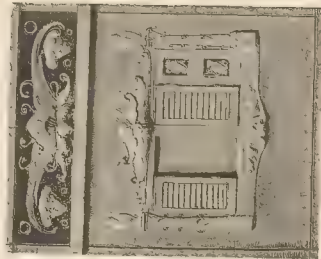
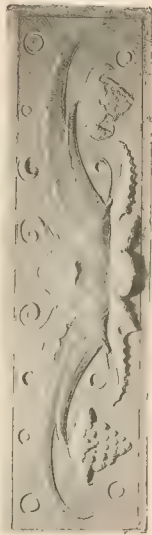
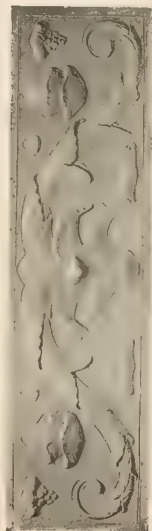
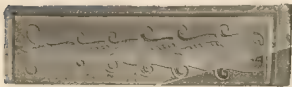
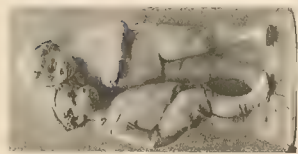




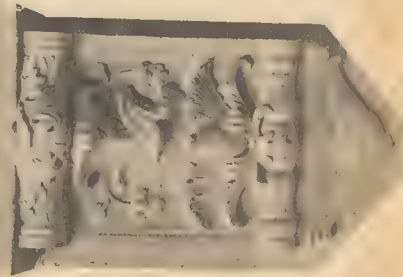






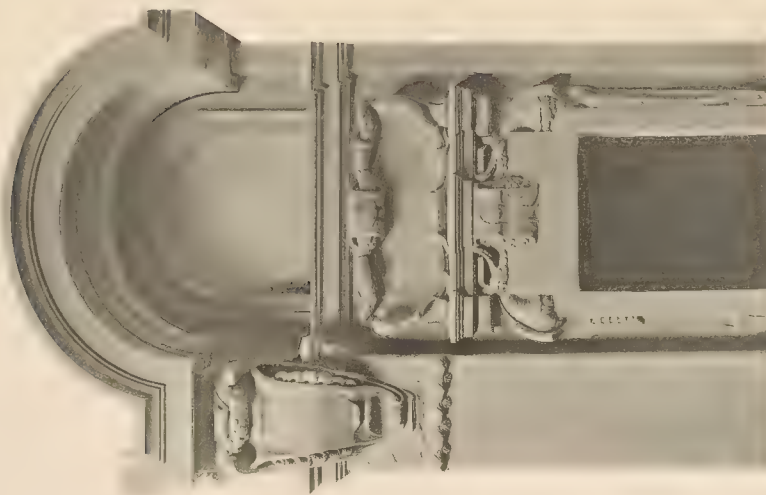
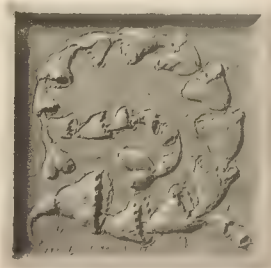
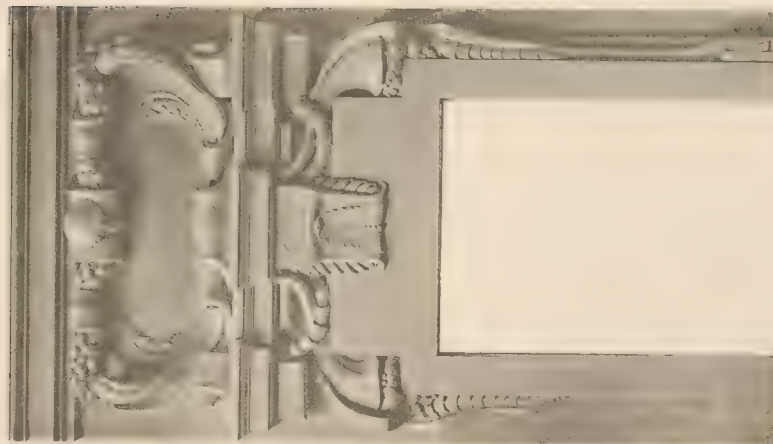




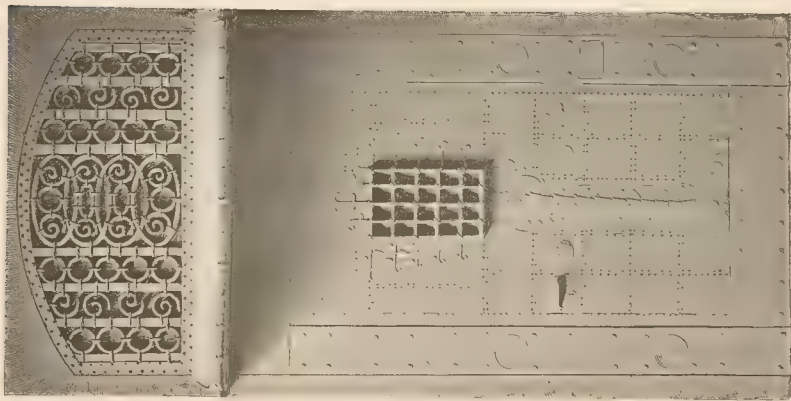
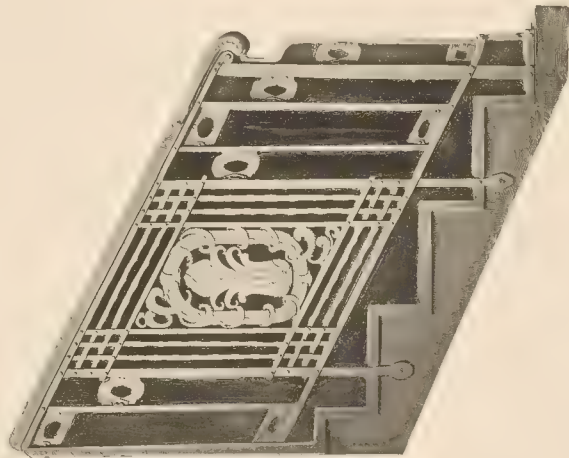
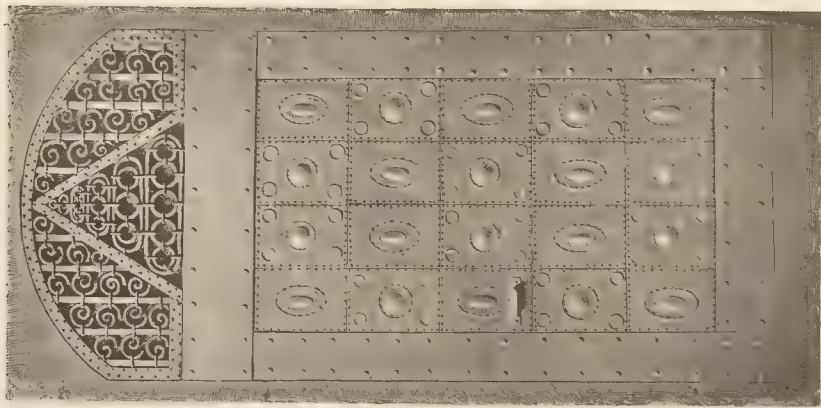


VERLAG VON OTTO BAUMGÄRTEL IN BERLIN W. 30









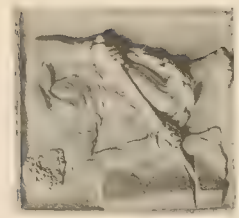
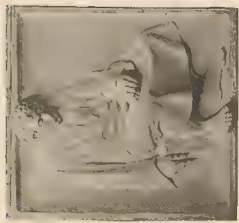




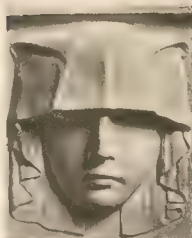
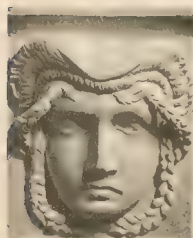




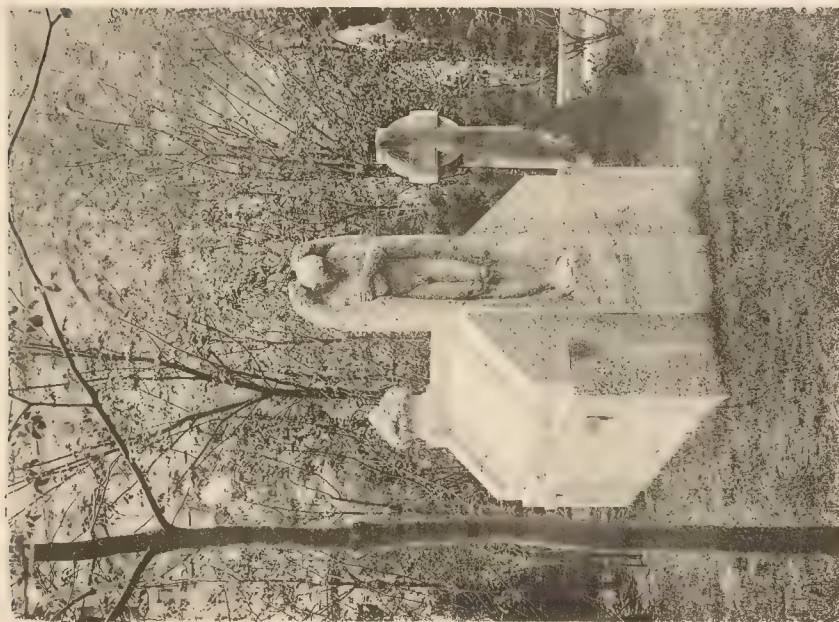






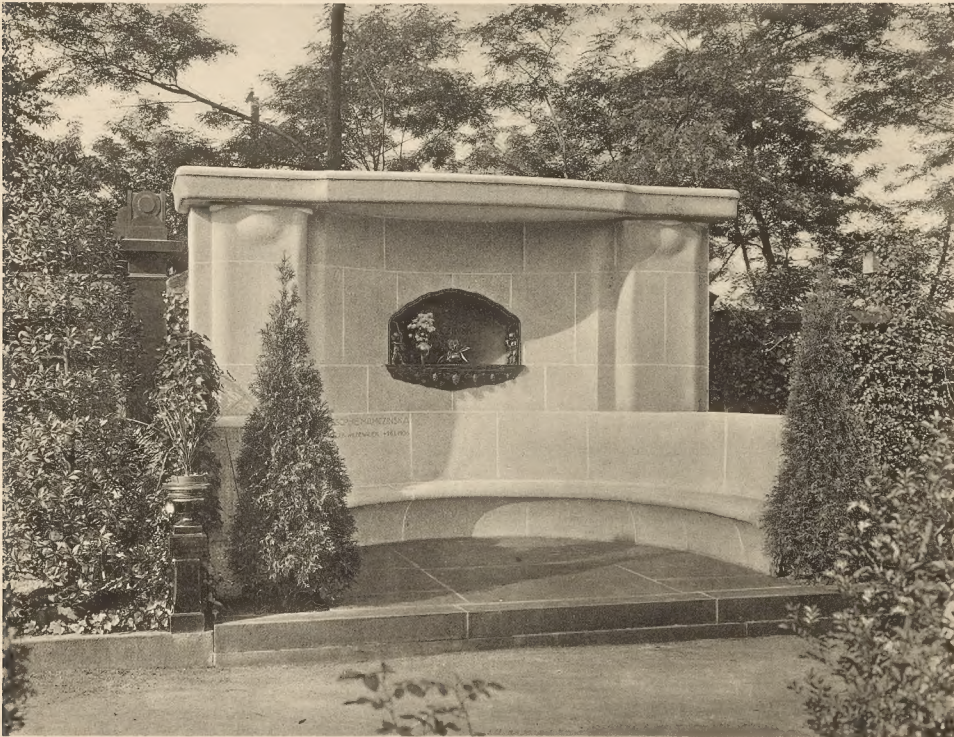






W. O. S. V. M. T. S. D. W. 3. 2111 14. FEB. 1933





87-B19034



